



Info-Brief 1

zum Pfarreientwicklungsprozess (PEP)

Allgemeine Infos und Stand der Beratungen:

1. PEP = Pfarreientwicklungsprozess = Zukunftsausschuss Was ist das? Was ist seine Aufgabe?

Hinter dem schwierigen Wort „Pfarreientwicklungsprozess“ und seiner viel griffigeren Abkürzung „PEP“ verbirgt sich ein zweijähriger Prozess, in der wir als Vertreter der Pfarrei Herz Jesu, Hauptamtliche und Ehrenamtliche, über die Zukunft unserer Pfarrgemeinde Herz Jesu beraten - so wie dies in allen anderen 42 Pfarreien des Bistums Essen auch geschieht. Hintergrund ist die Frage, wie wir unter sich deutlich verändernden Rahmenbedingungen in Zukunft überzeugend Kirche sein können. Dabei sind es vor allem drei Entwicklungen, die uns herausfordern: 1. Mit unseren bisherigen kirchlichen Angeboten lassen sich immer weniger Menschen ansprechen. 2. Die Zahl der hauptberuflichen pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, insbesondere der Priester, nimmt deutlich ab. 3. Auch bei gleichbleibend hohen Einnahmen, steht real sehr viel weniger Geld zur Verfügung, da die Kosten in allen Bereichen steigen und Rücklagen für die Erhaltung der Gebäude gebildet werden müssen. Bis Ende 2017 muss ein „Votum“ erarbeitet und dem Bischof von Essen vorgelegt werden, in dem realistische und zukunftsfähige Perspektiven der zukünftigen Seelsorge (in der Pfarrei Herz Jesu und in den Gemeinden St. Joseph/Styrum, St. Antonius (mit St. Peter) in Alstaden sowie in Herz Jesu, Innenstadt) festgehalten werden. Dabei müssen – das ist die Rahmenvorgabe - bis zum Jahre 2020 30%, bis zum Jahre 2030 50 % des bisherigen Haushaltsvolumens in der Pfarrei eingespart werden.

Im „Zukunftsausschuss“, so wurde das Gremium in unserer Pfarrgemeinde Herz Jesu genannt, arbeiten Delegierte des Kirchenvorstands und des Pfarrgemeinderates, Mitglieder des hauptamtlichen Pastoralteams (die Priester) sowie der Verwaltungsleiter mit. Alle vier Seelsorgestandorte sind personell vertreten. Der Ausschuss wird professionell begleitet von Fachleuten aus dem Bistum Essen. Er kommt etwa einmal im Monat zusammen und trifft sich in Untergruppen dazwischen noch häufiger.

2. Was bisher geschah:

Der Zukunftsausschuss ist fleißig bei der Arbeit und weitete (zunächst) den Blick in der Perspektive „SEHEN“

Als wir im Zukunftsausschuss im Dezember 2015 unsere Arbeit aufnehmen, stand als Leitbild für die Arbeitsweise der in der katholischen Tradition verbreitete **Dreischritt „Sehen – Urteilen – Handeln“** Pate.

Das Jahr 2016 (also die erste Hälfte des Gesamtprozesses) stand ganz im Zeichen des Sehens, d.h. die Mitglieder des Ausschusses haben sehr differenziert die Fakten unserer Pfarrei mit seinen Gemeinden in den Blick genommen:

- Die Zusammensetzung der Bevölkerung mit seinem demografischen Wandel, auch die perspektivische Entwicklung (Wie wird sich die Bevölkerung bis zum Jahr 2030 und darüber hinaus verändern?)
- Welchen (unterschiedlichen) Charakter haben die einzelnen Gemeinden, z.T. bis in die einzelnen Quartiere hinein?
- Welchen Blick haben andere auf uns? Drei große Gesprächsrunden gab es mit Vertretern der Schulen, mit anderen Kulturschaffenden, die auch in unserem Bezirk mit Menschen arbeiten und was bewegt die Vertreter von Stadtplanung und Immobilienbesitzern. Immer war es interessant zu hören, welche Erwartungen andere an Kirche haben, was Ihnen fehlen würde, wenn wir uns aus bestimmten Standorten zurückziehen müssten.
- Eine umfangreiche Fragebogenaktion unter dem Motto „Freilos“ wurde gestartet und an den Gemeindefesten bzw. in allen Kindergärten mit den Eltern durchgeführt mit dem Ziel, auch von ihnen zu erfragen, welche Ideen sie für die Zukunft von Gemeinde und Pfarrei haben.
- Der letzte Pfarreigeberstag (Ende April 2016) stand ganz im Zeichen einer großen Ideensammlung zur Zukunft.
- Die einzelnen Gemeinderäte haben in Klausurtagungen ihre Visionen fest gehalten. Auch die bestehenden Gruppen und Verbände in den Gemeinden haben sich mit diesem Thema befasst.
- Eine eigene Arbeitsgruppe unter der Überschrift „ZDF = Zahlen, Daten, Fakten“ hat sehr genau die laufenden Kosten und den Zustand der einzelnen Gebäude (also der Kirchen, der Gemeindehäuser oder der anderen Immobilien“ bewertet.
- Auch die Personalkosten wurden genau untersucht.

So ergibt sich ein differenziertes Bild dieser ersten Phase des „Sehens“. Dies hat die Arbeit im Ausschuss befruchtet und wird es weiterhin tun.



3. Wie es weiter geht!

Im neuen Jahr (2017) geht es nun um das „URTEILEN“.

- Aus den verschiedenen Bausteinen wird jetzt eine erste Vision für die Zukunft der Pfarrei im Ausschuss vorgelegt und natürlich dann auch breit kommuniziert und diskutiert. Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand werden sie in einer gemeinsamen Klausur ebenfalls grundlegend beraten.
- Schon jetzt ist klar, dass auf dem nächsten Pfarreiegeburtsfest (am Sonntag, 7. Mai) die inhaltlichen, aber auch äußeren Konturen der künftigen Pfarrei Herz Jesu mit den dann verbleibenden Standorten vorgelegt und mit allen Interessenten auch weiter konkretisiert werden.
- Im ganzen Prozess ist es uns wichtig, möglichst transparent zu informieren und alle Fragen zu besprechen. Immer wieder gab und gibt es deshalb zwischendurch Informationen in unseren Kirchen oder in den Gruppen und Verbänden. Das Thema „PEP“ ist auch Dauerthema im Kirchenvorstand und im Pfarrgemeinderat.
- Zum Ende des Jahres 2017 wird es dann das Votum an den Bischof von Essen geben, über das zuvor im PGR und im KV abgestimmt wird.
- Wenn das Votum unserer Pfarrei vom Bischof bestätigt wird, beginnt ab 2018 die Phase „HANDELN“, in der das pastorale Konzept und die Konsequenzen für die Gebäude Schritt für Schritt umgesetzt wird.

4. Einladung zur weiteren Mitwirkung:

Dieser Prozess der Pfarreientwicklung ist in seiner Größenordnung und seiner Bedeutung für alle Beteiligten Neuland. Er beinhaltet eine große Verantwortung, manche sagen: er ist auch eine Last. In jedem Falle aber ist er eine Chance, vor Ort die Weichen für die Zukunft zu stellen, er ist also ein Ausdruck der Mitverantwortung in der Kirche.

Auch Sie sind, wie alle anderen, eingeladen, sich an dem Prozess zu beteiligen und sich mit einzubringen, sei es mit Ihren Ideen oder auch mit Ihren Sorgen und Bedenken

Für weitere Rückfragen stehen die Mitglieder des Zukunftsausschusses zur Verfügung!

Informationen im Pfarrbüro unter 0208/ 200810.

Für den „Zukunftsausschuss“:

Peter Alferding

(Vorsitzender des Pfarrgemeinderates)

